

MEINUNGEN

eingeholt von
BIBIANA
KERNEGGER



Die britische Regierung will eine „Zuckersteuer“ einführen. Ab dem Jahr 2018 sollen gezuckerte Limonaden um bis zu 32 Cent pro Liter teurer werden. Die Abgabe soll rund 660 Millionen Euro einbringen, das Geld ist für mehr Sport in den Volksschulen vorgesehen. Er wolle „das Richtige für die nächste Generation“ tun, sagt der britische Finanzminister. Mexiko hat im Jahr 2014 eine solche Steuer auf „Zucker-Limonaden“ eingeführt. Der Absatz ist um bis zu ein Zehntel zurückgegangen.

Sollen ungesunde Lebensmittel teurer sein?

JA

KURT WIDHALM,
Ernährungsmediziner

„Durch die Preisgestaltung kann der Verbrauch von Lebensmitteln gesteuert werden, dazu gibt es genug wissenschaftliche Daten. Studien bei Studenten haben etwa gezeigt, dass die Nachfrage nach ungesunden Menüs drastisch gesunken ist, wenn sie verteuert wurden. Auch die Weltgesundheitsorganisation für Europa stellt klar: Mit Steuern auf gezuckerte Getränke und eine gezielte Förderungspolitik für Obst und Gemüse sind am ehesten positive Konsum-Veränderungen zu erreichen. Unser Land ist dort Mitglied! Die Maßnahme, die in Großbritannien gesetzt wird, sollte als Signal angenommen werden. Auch wenn sich die Industrie querlegt. Auf dem Gebiet der Vorbeugung der Fettleibigkeit bei Kindern und Jugendlichen müssen wirksame Maßnahmen gesetzt werden. Schon ein Viertel der Jugendlichen ist übergewichtig oder fettsüchtig. Die Zahl der Diabetiker nimmt zu, es gibt Jugendliche mit Gelenkerkrankungen. Aber eine Preisgestaltung bei Lebensmitteln kann nur eine Maßnahme sein. Für die Entstehung des Übergewichtes ist auch die geringe körperliche Aktivität verantwortlich. Wir sollten darauf hinsteuern, dass sich Kinder und Jugendliche täglich mindestens eine Stunde bewegen können. In der Schule oder in Vereinen.“



Foto: oto Wilke/Mediendienst.com

NEIN

SABINE OBERHAUSER,
SPÖ-Gesundheitsministerin

„Bei uns sind zuckerhaltige Getränke seit vielen Jahren höher besteuert als Wasser oder Milch. Wir sehen aber, dass bei Limonaden und Süßigkeiten das ‚Steuern über Steuern‘ nicht gut funktioniert. Gerade bei den süßen Limonaden, Säften und Süßigkeiten ist die Bandbreite bei den Preisen groß. Eine steuerliche Verteuerung würde wahrscheinlich nur dazu führen, dass die Konsumenten von den teureren Limonaden oder Süßigkeiten zu den billigeren wechseln und nicht ihre Ernährungsgewohnheiten ändern. Eine ‚Zuckersteuer‘ ist daher nicht unbedingt geeignet, um die Ernährung der Bevölkerung zu verbessern. Wir setzen vielmehr auf das Motto: Die gesunde Wahl muss die leichtere Wahl sein. Ein Beispiel dafür ist die Initiative ‚Unser Schulbuffet‘. Mit dieser Aktion ist es uns zwischen 2011 und 2014 gelungen, dass ein Drittel der Schulbuffets dank unserer Beratung und Betreuung auf gesunde Ernährung umgestellt hat – und das ohne Preisänderungen. Die Aufgabe der Gesundheitspolitik ist, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass unsere Kinder zu gesunden Erwachsenen werden, aber nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern mit den entsprechenden gesundheitsförderlichen Angeboten.“



Foto: Jeff Margitone/BMG